

70 JAHRE  
1953-2023  
Heimstatt  
St. Barbara

„Befreiung aus der Angst“  
Frau Lindenbaum

„Ruhe um mich herum. Wenn alles still ist und ich meinen Gedanken nachgehen kann.“  
Frau Schmidt

„Frieden ist ein freundlicher Umgang und Klang.“  
Frau Sojka

„Weniger Ansprüche haben.“  
Frau Sojka

„Ein friedliches Zusammenleben ... Für mich ist Frieden unerlässlich.“  
Herr Gilles

„Wenn alle Kanonen schweigen. Den Frieden muss man genießen und schützen. Frieden ist ein Geschenk Gottes.“  
Frau Haentlein

„Da wir in der Jugend keinen Krieg kannten, haben wir den Frieden als selbstverständlich gesehen. Erst später im Leben merkt man, dass es nicht so ist.“  
Frau Hackl

„Frieden ist, gesunde Kinder zu haben.“  
Frau Hoffmann

„Symbol des Friedens ist für mich meine Ehefrau. Meine Familie.“  
Herr Märker

„Bei Harmonie kommen mir die Tränen.“  
Frau Ettiwig

„Ich denke dann an Harmonie, die schön klingt.“  
Frau Ettiwig

„Frieden ist gut.“  
Frau Dressing-Jansen

„Wir müssen ein gutes Beispiel sein! Das wird nicht einfach sein darüber zu reden, aber ich hebe die positive Faust und mache mit!“  
Frau Adygesalova

„Frieden ist, wenn die Sonne scheint, wenn es hell ist. Frieden ist nicht laut, sondern leise. Der Frieden ruft uns alle und lädt uns ein. Da sind glückliche Leute und Augen strahlen. Das ist Frieden für alle Menschen.“  
Frau Adygesalova

„Nie kämpfen!“  
Frau Wolbring

„Frieden fängt im Kleinen an, wenn man sich mit der Nachbarschaft gut versteht. Wenn sich die Menschen grüßen als Friedensgruß.“  
Frau Wolbring

**Frieden**

PROJEKT KRIEG UND FRIEDEN

70 JAHRE  
1953-2023  
Heimstatt  
St. Barbara

**Was ich Dir noch mitgeben will  
Du musst mir noch einmal zuhören**

„Ich komme aus Sibirien und habe dort Pharmazie studiert. Dort ist es wunderschön, natürlich, viel Wald und kalt. Man muss sich warm anziehen. Die Leute sind alle freundlich und friedlich. Meine Oma war Deutsche, hat mich großgezogen und heimlich deutsch mit mir geredet. Ich habe so viel von ihr gelernt. Die Leute sind alle gleich auf der ganzen Welt. Ich bin für Frieden.“  
Frau Adygesalova

„Ich bin Jahrgang 1936. Mit 20 Jahren habe ich vom richtigen Mann geschwärmt. Ich bin für Frieden.“  
Frau Ettiwig

„Man muss erst für sich selbst Frieden finden, dann kann man sich um ein friedliches Miteinander kümmern. Ich bin für Frieden.“  
Frau Hackl

„Ich bin aus dem Jahr 1925. Ich bin als junge Frau aus Hannover nach Dinslaken gefahren. 14 Tage durch, ich war von der Wehrmacht eingezogen. Ich bin für Frieden.“  
Frau Lindenbaum

„Ich bin von 1930. Ich war immer unterwegs, nie Zuhause, immer alleine weg in der Kinderlandverschickung. Immer woanders. Später habe ich in der Schifffahrt gearbeitet, da fiel immer was ab. Ich bin für Frieden.“  
Herr Gilles

„Ich bin 1939 geboren. Mit 20 Jahren habe ich gearbeitet. Ich musste Zuhause Geld abgeben. Meine Mutter hat viele Sachen gemittelt und gestrickt. Wir waren vier Jungs und Mädels, da war immer die Hölle los, aber alles war friedlich. Mein Papa war so lustig! Er hat den ganzen Tag gearbeitet und danach jede freie Minute mit uns verbracht. Ich bin für Frieden.“  
Frau Sojka

„Frieden war für mich meine Hochzeit in der Schweiz. Ganz klein und friedlich. Ich bin auch für Frieden.“  
Frau Hoffmann

„Mein Kind ist mir wichtig! Ich erlebe innerlich Frieden! Manchmal bin ich friedlich, manchmal nicht, je nachdem wie der Wind steht. Logisch bin ich für Frieden!“  
Frau Dressing-Jansen

„Frieden find ich astrain! Das ist für mich die beste Lösung der Welt. Viele Menschen können Frieden nicht ab wie z.B. Hitler! Ja sicher, keine Frage bin ich für Frieden!“  
Frau Schmidt

„Ich bin freiwillig hier rein gegangen, innerhalb von drei Wochen war ich hier. Da haben die Bekannten gefragt: „Bist Du glücklich hier?“ „Nein, aber sehr zufrieden!“ Ich bin für Frieden, sowieso!“  
Frau Haentlein

„Ich bin Jahrgang 1936. Als ich 20 Jahre alt war, bin ich ins Kino gegangen. Da liefen schöne Filme wie Sissi. Wir haben Zuhause viel gespielt mit allen Geschwistern. Es gab die Tanzschule mit einem echten Klavierspieler. Ich bin für Frieden.“  
Frau Wolbring

**Kennenlernen von Herrn & Frau Frieden**

PROJEKT KRIEG UND FRIEDEN

70 JAHRE  
1953-2023  
Heimstatt  
St. Barbara

„Ich finde es nicht gut, was Männer machen müssen, sich in Lebensgefahr begeben. Die Regierung sitzt sicher und trocken.“  
Frau Wolbring

„Jeder hat andere Erfahrungen gemacht.“  
Frau Hoffmann

„Darf man sich denn mit Waffen beschützen? Man darf sich beschützen, aber womit? Mit allen Mitteln, die mein Gegner hat!“  
Frau Hackl

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“  
Frau Haentlein

„Immer wurden die Männer eingezogen.“  
Frau Hoffmann

„Es sind alles Menschen, ob Feind, ob Freund.“  
Frau Haentlein

„Im Krieg geht es um Macht.“  
Herr Gilles

„Es wurde geschwiegen. Jeder will Recht haben.“  
Frau Lindenbaum

„Ich verstehe nicht, warum Deutschland nicht neutral sein kann!“  
Frau Dressing-Jansen

„Noch nie was Sinnvolles bei Krieg rausgekommen. Immer mehr Macht. Im Krieg will man mehr Land gewinnen.“  
Frau Hackl

„Ohne Waffen kann man sich nicht beschützen.“  
Frau Ettiwig

„Aber Krieg ist ja unrecht.“  
Frau Hackl

„Derjenige, der die Macht hat, ist immer am unzufriedensten.“  
Frau Schmidt

„Alle Menschen sind ein Volk. Im Krieg ist viel Geld. Pure Machtgier.“  
Frau Adygesalova

„Das ist traurig, Russland und Ukraine sind ein Volk. Jetzt müssen sie schießen. Krieg hat was mit Geld zu tun. Geldgier.“  
Frau Adygesalova

„Sich selber mit Kraft beschützen.“  
Frau Adygesalova

„Krieg ist scheiße! Ohne Frage. Die armen Ukrainer, das unterdrückte Volk! Klipp und klar! Da wird man nachdenklich.“  
Frau Dressing-Jansen

**Krieg**

PROJEKT KRIEG UND FRIEDEN